

Selma Mahlknecht

## Gittis Faust

*Spieltyp:* Komödie  
*Bühnenbild:* Einfache Bühne genügt  
*Spieler:* 5w 2m, 4 beliebig  
*Spieldauer:* Ca. 90 Minuten  
*Aufführungsrecht:* 12 Bücher zzgl. Gebühr

### Eine femistofelische Komödie frei nach Goethe

E 1143

#### Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

#### Kurzinfo:

"Der Mensch in seiner Lebensmitte - und das betrifft auch die Brigitte - schaut oft zurück mit Gram und Zorn - und fing' gern an nochmal von vorn" ...

So reimt der Herr im Himmel bei seiner heiteren Chorprobe mit Femisto und den vier Engeln Safrangel, Makarel, Kartophel und Vollkornmehl. Doch Femisto widerspricht dem und bricht eine Lanze für's Jungsein. Daraufhin schließen die beiden ihre tragische Wette - um Gitti, die in der Midlife Crisis gefangen, nur zu gerne ausbrechen würde, genervt von ihrem langweiligen Leben. Als sie von Femisto die goldene Kreditkarte erhält, gibt es für sie kein Halten mehr. Nach kostspieligen Ausflügen in diverse Schönheits- und Gesundheits-Studios kommt ihr der charmante Juan gerade recht und die goldene Jugend scheint zurück!

Ute, ihre beste Freundin, lässt sich von den Verheißungen eines unbekanntes Mannes auf Facebook verlocken, so dass der Heiratsschwindler bei ihr leichtes Spiel hat. Und Utes Tochter, Gretchen, hat eine Beziehung mit Gittis Ex-Mann, dem Heinrich, von dem sie sich dringend emanzipieren will, was nicht so leicht ist, wenn man jung ist, liebt und ein Kind will!

Dass diese Interpretation des Faust mit einem sehr humorvollen Happy End schließt, verdankt das Stück den rettenden Engeln, die rechtzeitig zur Stelle sind, um Gitti die goldene Kreditkarte zu entreißen ... und sie ... Ute zu geben

...

#### Personen:

Gitti  
Femisto  
Heinz (Heinrich), Gittis Ex-Mann  
Greta (Gretchen), Heinrichs Geliebte  
Juan, Heiratsschwindler  
Ute, Gretchens Mutter  
Madame Chanelle, die Hexe  
Safrangel, Engel-Meister (der HERR)  
Makarel, Hilfsengel (der HERR)  
Vollkornmehl, Neu-Engel (der HERR)  
Kartophel, Neu-Engel (der HERR)

#### Charakterisierung der Personen:

Gitti  
in der Midlife-Crisis, genervt von ihrem Leben, träumt vom Ausbrechen und von Abenteuern

Femisto  
selbstbewusst, frech, hält sich für schlauer als alle anderen

Heinz (Heinrich), Gittis Ex-Mann  
berechnend und opportunistisch, aber gutmütig; er liebt Greta, ist aber zugleich genervt von ihren Ansprüchen, er möchte keine Kinder mehr, sondern ein freies Leben als Paar

Greta (Gretchen), Heinrichs Geliebte, Utes Tochter  
romantisch (und in dieser Hinsicht ganz die Tochter ihrer Mutter), will Heinz endlich heiraten und eine Familie gründen, ist enttäuscht, dass er davon nichts wissen will

Juan, Heiratsschwindler  
Schlitzohr, Lebemann, sucht eine gute Partie, um sein großspuriges Leben zu finanzieren

Ute, Gretchens Mutter  
Gittis beste Freundin, gutgläubig, romantisch, träumt von der großen Liebe

Madame Chanelle, die Hexe  
geschäftstüchtig, eitel, duldet keinen Widerspruch, will ein Imperium aufbauen

Safrangel, Engel-Meister (der HERR)  
erfahren, würdevoll, leicht hintertrieben

Makarel, Hilfsengel (der HERR)  
chaotisch, verwirrt, ständig etwas überfordert, immer mit schrägem Heiligenschein

Vollkornmehl, Neu-Engel (der HERR)  
abergläubisch, sieht überall Zeichen

Kartophel, Neu-Engel (der HERR)  
vernünftig, ordentlich, sorgfältig

#### INTERAKTION mit PUBLIKUM:

Am Beginn des Stücks hat jeder die Möglichkeit, auf einem Zettel aufzuschreiben, was er mit einer goldenen Kreditkarte machen würde. Einige dieser Zettel werden im Stück selbst verlesen, die anderen Zettel werden auf einer Art Wäscheleine aufgehängt und können am Ende des Stücks von den Leuten beim Hinausgehen gelesen werden.

#### 1. Szene Prolog im Himmel

SAFRANGEL, MAKAREL, VOLLKORNMEHL, KARTOPHEL,  
FEMISTO

*(Die Neu-Engel KARTOPHEL und VOLLKORNMEHL kommen mit dürrtigen Heiligenscheinen und Flügeln auf die Bühne, die sie noch nicht richtig "montiert" haben. KARTOPHEL hält einen Zettel in der Hand. Beide schauen sich suchend um)*

**KARTOPHEL:**

Hier müsste es sein.

**VOLLKORNMEHL:**

Bist du sicher?

**KARTOPHEL:**

Wolke 666. Das ist hier.

**VOLLKORNMEHL:**

Dass die so eine Nummer hier überhaupt haben.

**KARTOPHEL:**

Warum?

**VOLLKORNMEHL:**

666. Das ist doch ...

**KARTOPHEL:**

Im Himmel gibt es Millionen von Wolken. Wenn sie die nicht durchnummerieren, kennt sich doch kein Mensch - ähm, Engel - mehr aus.

**VOLLKORNMEHL:**

Schon, aber ... In Hotels gibt's ja auch kein Zimmer Nummer 13.

**KARTOPHEL:**

So ein Käse, das stimmt doch gar nicht.

**VOLLKORNMEHL:**

Doch, das stimmt. Hätte ich mich nie einquartieren lassen, in so einem Zimmer Nummer 13. Da war ich immer sehr vorsichtig. Hab die Dreizehn immer vermieden. Und die 7, die 23 und die 42. Bin gut damit gefahren. Aber jetzt bin ich im Himmel und muss auf Wolke 666 sitzen.

**KARTOPHEL:**

Woran bist du denn gestorben?

**VOLLKORNMEHL:**

Ein Blumentopf ist auf mich runtergestürzt.

**KARTOPHEL:**

Vom 13. Stockwerk?

**VOLLKORNMEHL:**

Vom neunten. Aber das Haus hatte die Nummer 67. Verstehst du? 67! Wenn du das zusammenzählst, ergibt das 13! Es musste so kommen.

**KARTOPHEL:**

Dass so jemand Abergläubisches wie du überhaupt in den Himmel kommt, ist ein Wunder.

*(SAFRANGEL tritt auf. Seine Engelserscheinung ist um einiges schöner als die von KARTOPHEL und VOLLKORNMEHL. Die beiden stoßen einander an - sie haben auf SAFRANGEL gewartet)*

**VOLLKORNMEHL:**

Grüß Gott! Sind Sie der Meister Sa-Frangel?

**SAFRANGEL:**

Safran-Gel.

**KARTOPHEL:**

Bitte?

**SAFRANGEL:**

Safran-Gel. Nicht Sa-Frangel. Das machen viele falsch. - Und ihr seid ...

**KARTOPHEL:**

Neu-Engel Vollkornmehl und Kartophel.

**SAFRANGEL:**

Denen von der Namensausgabe fällt auch nichts mehr ein.

*(KARTOPHEL und VOLLKORNMEHL zucken mit den Schultern)*

**SAFRANGEL:**

Wie schaut ihr überhaupt aus? Hat man euch denn nicht angewiesen? Und wo steckt Makarel?

*(KARTOPHEL und VOLLKORNMEHL schauen verwirrt. Da kommt Hilfsengel Makarel hektisch und außer Atem an. Er trägt einen Packen Notenblätter mit sich. Sein Heiligenschein ist etwas schräg. SAFRANGEL schüttelt den Kopf und weist auf MAKARELS Heiligenschein. MAKAREL richtet ihn hastig gerade)*

**MAKAREL:**

Entschuldigung, Meister Safrangel! Ich habe mich in der Wolke geirrt. Ich hab wohl das Blatt mit der Adresse verkehrt gehalten. Ich dachte, wir treffen uns bei 999.

**VOLLKORNMEHL:**

*(halblaut zu KARTOPHEL)*

Sag ich doch, die Nummer bringt Unglück!

**MAKAREL:**

*(zu den Neu-Engeln)*

Also dann. Neu-Engel Vollkornmehl und Kartoffel ...

**KARTOPHEL:**

Karto-Phel.

**MAKAREL:**

Ach so, ja, natürlich. Denen von der Namensausgabe fällt auch nichts mehr ein. - Hier sind die Noten für das neue Halleluja aus der Feder von Meister Safrangel.

*(MAKAREL teilt die Noten aus)*

**VOLLKORNMEHL:**

Ich bin ehrlich gesagt nicht so der große Sänger.

**KARTOPHEL:**

Ich auch nicht.

**MAKAREL:**

Glaubt mir, das ist hier keiner.

**KARTOPHEL:**

Aber die himmlischen Chöre haben so einen guten Ruf ...

**MAKAREL:**

Unsere Marketingabteilung ist in dieser Hinsicht sehr tüchtig.

**SAFRANGEL:**

*(seufzend)*

Na gut. Dann wollen wir es mal probieren. Auf mein Zeichen.

*(Die Engel beginnen ein Halleluja zu singen. Es ist in Moll geschrieben. FEMISTO kommt dazu und hört ein Weilchen zu. Er grinst über das ganze Gesicht. VOLLKORNMEHL und KARTOPHEL bemerken ihn und werden unruhig, vor allem VOLLKORNMEHL. SAFRANGEL und MAKAREL hingegen sind so vom Gesang eingenommen, dass sie FEMISTO anfänglich nicht bemerken. Doch als VOLLKORNMEHL und KARTOPHEL nicht mehr recht mitsingen, wird auch SAFRANGEL auf FEMISTO aufmerksam. Er unterbricht die Probe)*

**SAFRANGEL:**

*(unfreundlich)*

Was willst du hier?

**FEMISTO:**

Ich lausche den englischen Chören, Meister Sa-Frangel.

**SAFRANGEL:**

*(genervt)*

Safran-Gel.

**FEMISTO:**

*(weitsprechend)*

Ein herrliches neues Halleluja. Zweifellos aus Eurer Feder? Aber etwas kommt mir seltsam vor ... Es ist doch nicht etwa ... in Moll?

**SAFRANGEL:**

*(verlegen)*

Naja ...

**FEMISTO:**

Ist das denn erlaubt?

**SAFRANGEL:**

Selbstverständlich ist das erlaubt. Die himmlischen Chöre sind in der Gestaltung ihrer Lobpreisungen, Hallelujas, Glorias und Hosannas völlig frei.

**FEMISTO:**

So lange es Lobpreisungen, Hallelujas und Hosannas sind.

**SAFRANGEL:**

Genau. Das heißt ... Warum sollte es auch etwas anderes sein. Es ist doch alles wunderbar hier. Die Schöpfung und der Plan des Höchsten ... Grandios. Halleluja!

**VOLLKORNMEHL, KARTOPHEL und MAKAREL:**

*(reflexartig)*

HALLELUJA!

**FEMISTO:**

Sicher. Sicher. Halleluja. Aber in Moll. Na, hoffentlich kommt das beim Höchsten auch an, diese subtile Kritik, sonst ändert sich hier ja nie etwas.

**SAFRANGEL:**

*(rasch beschwichtigend)*

Pschsch! Das ist doch keine ... Kritik! Das ist eine ... künstlerische ... Variation.

**FEMISTO:**

Gewiss. Allerliebste.

**SAFRANGEL:**

*(im Versuch, FEMISTO zum Schweigen zu bringen)*

Willst du wohl ruhig sein! Sie kann die negative Energie spüren! Wenn etwas die himmlischen Harmonien stört, dann

...

**FEMISTO:**

... müssen die Engel zum Mitarbeitergespräch. Mein Beileid. Oder genauer: Halleluja.

**SAFRANGEL:**

Halt die Klappe ... Oh nein ... Zu spät ...

*(Die Engel beginnen zu zittern und ihre Augen zu verdrehen und geraten in eine Trance. Dann synchronisieren sie ihre Bewegungen und ihre Sprache und werden so zum Sprachrohr des HERRN)*

**Der HERR:**

Wer stört die hohen Sphärenklänge durch eines neid'schen Herzens Enge? Wer hält für mehr sich als ein Nichts im Angesicht des großen Lichts?

**KARTOPHEL:**

*(erwachend)*

Was ist das? Was geschieht mit uns?

**SAFRANGEL:**

Wir sind das Sprachrohr des Göttlichen!

**VOLLKORNMEHL:**

Das fühlt sich komisch an.

**SAFRANGEL:**

Man gewöhnt sich dran.

**MAKAREL:**

Achtung, es geht wieder weiter!

*(Die Engel kehren in ihre Trance zurück)*

**Der HERR:**

Nun denn, lass hör'n, was gibt's zu klagen? Du kannst es ruhig ganz offen sagen. Ich ziehe vor, damit ihr's wisst, den Teufel, wenn er ehrlich ist, als Lobgesang, gefasst in Moll - solange er wahrt das Protokoll!

**FEMISTO:**

Oh weh. Jetzt muss ich wieder reimen um mich beim Höchsten einzuschleimen. In solchen Kreisen braucht man Vers und Maß - wie gut, dass ich erst kürzlich Goethe las. Davon kann ich jetzt profitieren und auch mal engelsgleich parlieren.

**Der HERR:**

Ein armer Teufel, dem ein Reim gelungen, glaubt allzu oft, er spräch in Engelszungen.

**FEMISTO:**

Schon gut! Die Engel werd' ich nie beneiden. Dafür bin ich seit je zu unbescheiden.

Ob Engel, Mensch, ob Pflanze, Tier, ob Schimmel:  
Nur ich, der Teufel, lebe wie im Himmel.  
Rings um mich her:  
Gequälte Kreaturen,  
Verlierer, Unglücksraben, Witzfiguren.  
Sie woll'n es richtig machen, doch stattdessen  
haben sie ein Leben lang nur falsches Essen,  
falsche Freunde und den falschen Sex.

**Der HERR:**  
Kennst du die Faust?

**FEMISTO:**  
Die Gitti?

**Der HERR:**  
Heinrichs Ex!

**FEMISTO:**  
Oh ja! Die wollte auch mal hoch hinaus,  
Karriere, Ehe, Einfamilienhaus,  
und hätt's auch wirklich fast zu was gebracht,  
hätt' sie sich nicht mit jedermann verkracht.  
Der Mann ist weg, das Haus, die Kinder,  
sie selbst versucht es jetzt auf Tinder,  
doch ihre besten Tage sind vorbei,  
ihr Alltag sinkt in graues Einerlei.

**Der HERR:**  
Der Mensch in seiner Lebensmitte -  
und das betrifft auch die Brigitte -  
schaut oft zurück mit Gram und Zorn  
und fing' gern nochmal an von vorn.  
Beim zweiten Mal, bild't er sich ein,  
würd endlich alles besser sein.  
Da irrt der Mensch. Denn Älterwerden  
bringt nicht nur Kummer und Beschwerden.

**FEMISTO:**  
Verzeih, hier muss ich widersprechen,  
für's Jungsein eine Lanze brechen:  
Die frischen Wangen, Saft und Kraft,  
werden allzu schnell hinweggerafft.  
Zu viele Chancen werden vergeben:  
Wer einmal lebt, versäumt zu leben.

**Der HERR:**  
Zu fassen eines ganzen Lebens  
Fülle suchst du doch vergebens.  
Denn du und Deinesgleichen sind  
auf mehr als einem Auge blind.

**FEMISTO:**  
Was woll'n wir wetten? Meinesgleichen  
wird bei der Gitti viel erreichen.  
Zwar ist bei ihr schon ab der Lack,  
doch bring ich sie auf den Geschmack,  
sich nicht mehr länger zu verschließen  
und endlich richtig zu genießen.  
Erkennt sie in des Schicksals Walten,  
was du ihr alles vorenthalten,  
verflucht ihr vorheriges Sein,  
so sei sie dann für immer mein.

**Der HERR:**  
Versuch's! Der Mensch lernt aus Erfahrung.  
Vergeblich ist des Geistes Nahrung,  
wenn man's nicht selbst am Leibe spürt,  
was einen in die Irre führt.

**FEMISTO:**  
So gilt's?

**Der HERR:**  
Von mir aus.

**FEMISTO:**  
So ist's recht.  
Bald hab ich einen neuen Knecht.

*(FEMISTO fröhlich ab. DIE ENGEL bleiben zurück. Sie sind entsetzt)*

**SAFRANGEL:**  
Nein, bitte nicht schon wieder!

**VOLLKORNMEHL:**  
Schon wieder?

**SAFRANGEL:**  
So einen Fall hatten wir schon einmal. Damals noch mit  
Mephisto - was ist eigentlich aus dem geworden?

**MAKAREL:**  
Oh ja, ich erinnere mich. Da war doch auch etwas mit  
Verjüngung und Teufelspakt und ...

**SAFRANGEL:**  
Ach, hör mir auf! Das war eine Aufregung, bis wir da das  
Schlimmste verhindert haben! Aber dieses Mal lassen wir es  
nicht soweit kommen!

**MAKAREL:**  
Was sollen wir tun?

**SAFRANGEL:**  
Mir nach!

## 2. Szene Gittis Wohnung

GITTI, HEINZ, die ENGEL (am Ende)

*(GITTI sitzt am Tisch zwischen sich stapelnden Schulunterlagen und einem gefüllten Glas Rotwein, aus dem sie immer wieder trinkt (die Flasche steht unter dem Tisch). Sie ist Lehrerin und muss Aufsätze korrigieren. Sie ist frustriert und redet sich ihren Frust von der Seele)*

**GITTI:**  
Habe nun, ach! Philosophie, Geschichte und Deutsch und  
leider auch Religion durchaus unterrichtet, jahrein, jahraus,  
jahrzehntelang! Jetzt sitz ich hier, ich arme Sau, und werd'  
noch immer nicht draus schlau. Korrigier noch immer  
dieselben Fehler: "vor allem" schreibt man getrennt! Vor  
"sondern" ein Komma! Und "wegen" mit Genitiv!! Sie  
merken's sich nicht. Es ist ihnen egal. Und mir ist es bald  
auch egal. Manchmal möchte ich am liebsten schreien  
"Macht doch, was ihr wollt! schreibt groß und klein und  
kreuz und quer, interessiert doch keinen! Dann war die  
Französische Revolution eben 1978 statt 1789, wo ist der  
Unterschied? Dann haben im Zweiten Weltkrieg eben die  
Beatles gegen die Außerirdischen gekämpft und am Ende die  
Pyramiden gebaut, um die Raumschiffe zu begraben. Ist  
doch mal was anderes! So schön kreativ!"  
Von wegen: Ich denke, also bin ich! Wer nicht denkt, ist  
besser dran! Dabei wollte ich doch auch einmal höher  
hinaus. Kunst, Theater, Südsee-Urlaub ... Stattdessen - das.

Tagein, tagaus. Es wiederholt sich alles immer nur. Ich stecke in der Endlosschleife.

Und nächste Woche schon wieder ein Elterngespräch! Jean-Kevin-Lysander ist ein Genie und ich alte Ignorantin verkenne ihn nur! Tamara-Graziosa ist verstört, weil wir in der Schule über schwierige Themen sprechen! Kann man die nicht einfach weglassen und stattdessen ein Wohlfühlprogramm machen, das niemandem weh tut? Aber warum jammern, ist doch alles bestens hier. Mein Mann ist weg - endlich. Die Scheidung ist durch. Die Kinder studieren. Einmal in der Woche gibt es ein "Update", Statusmeldung "bin noch am Leben, schick Geld". Alles wunderbar. Ich bin wieder frei. Und ich frag mich, was jetzt? Meine Jugend ist dahin. Nichts Neues am Horizont. Aber wer weiß, vielleicht hat mein Leben noch einiges zu bieten. Ich will meine Karten befragen.

*(Sie holt ein Tarot-Karten-Set)*

**GITTI:**

*(zum Publikum)*

Ja, was? Ein bisschen Hokusfokus und Magie braucht doch jeder im Leben.

*(Sie mischt die Karten und legt vier verdeckt vor sich)*

**GITTI:**

*(aufdeckend)*

Arbeit: der Gehängte. Liebe: der Einsiedler. Finanzen: der Tod. Na, toll. Aber vielleicht hat die Zukunft auch noch eine schöne Überraschung für mich parat?

*(Sie deckt die letzte Karte auf)*

**GITTI:**

Der Narr. Was hat das zu bedeuten?

*(Es klopft an der Tür)*

**GITTI:**

O Tod, ich kenn's - es ist mein Ex. Zuerst ist er in der Midlife-Crisis, dann sagt er, er ist im zweiten Frühling und lässt mich für eine Jüngere stehen. Nur um dann bei jeder Gelegenheit, wenn es nicht läuft, zu mir zu rennen. Was will er jetzt schon wieder?

**HEINZ:**

*(eintretend)*

Gittilein ... Darf ich stören?

**GITTI:**

Nein.

**HEINZ:**

*(unbeeindruckt hereinkommend)*

Immer bei der Arbeit, die Frau Professor. Das ist doch kein richtiges Leben!

**GITTI:**

Ja, vom richtigen Leben verstehst du was, gell, Heinz?

**HEINZ:**

Ach Gott, die Kunst ist lang und kurz ist unser Leben.

*(auf den Wein deutend)*

Hast du für mich auch ein Glas?

**GITTI:**

Nur, wenn du danach gehst.

*(GITTI schenkt ihm murrend ein. Dann füllt sie auch ihr eigenes Glas. HEINZ setzt sich, GITTI setzt sich neben ihn)*

**HEINZ:**

Danke dir. Du bist doch immer noch die Beste.

**GITTI:**

Zweitbeste, um genau zu sein. Wie geht es denn deiner lieben Gretel? Ist sie noch immer ... blond?

**HEINZ:**

*(seufzend)*

Ach, hör mir auf. Sie kommt jetzt in das Alter.

**GITTI:**

Nein, hat sie etwa ein Fältchen bekommen?

**HEINZ:**

Ach was.

**GITTI:**

Ein graues Haar?

**HEINZ:**

Aber geh!

**GITTI:**

Was dann?

**HEINZ:**

Ein Kind will sie! Von mir!

**GITTI:**

Oha. Gratuliere.

**HEINZ:**

Aber ich will kein Kind. Ich hab doch schon zwei.

**GITTI:**

Ja, mit mir. Und die sind groß. Sie will halt ein eigenes. Ein kleines. Ein Baby.

**HEINZ:**

*(schüttelt sich)*

Nicht schon wieder!

**GITTI:**

Ja, red halt mit ihr.

**HEINZ:**

Hab ich schon versucht. Sie hört nicht zu. Und dann sitzt mir auch noch ihre Mutter ständig im Nacken.

**GITTI:**

Die Ute?

**HEINZ:**

Die konnte mich schon nicht riechen, als ich noch mit dir verheiratet war. Aber seit ich mit ihrer Tochter zusammen bin, hasst sie mich.

**GITTI:**

*(sarkastisch)*

Komisch, wieso nur?

**HEINZ:**

Weil du sie gegen mich aufhetzt!

**GITTI:**

Stimmt doch überhaupt nicht!

**HEINZ:**

Aber sie ist deine Freundin! Pfeif sie zurück.

**GITTI:**

Sie ist meine Freundin, nicht mein Hund.

**HEINZ:**

Ein Hund wäre definitiv weniger bissig.

**GITTI:**

Du hast dir die Suppe ganz allein eingebrockt. Jetzt musst du sie auch alleine auslöffeln.

**HEINZ:**  
Ich weiß, ich weiß. Aber ...

**GITTI:**  
*(unterbrechend)*  
Du kannst nicht zuerst unsere Ehe in den Sand setzen und dann noch zu mir weinen kommen.

**HEINZ:**  
Ich weiß, ich weiß. Aber ...

**GITTI:**  
*(genervt)*  
Aber was?

**HEINZ:**  
Aber es müsste doch nicht so sein.

**GITTI:**  
Was müsste nicht so sein?

**HEINZ:**  
Das zwischen uns. Das könnte doch auch ... Also ich meine ... Du bist nach wie vor eine attraktive Frau. Jetzt umso mehr.

**GITTI:**  
Ja, das sagen viele: Seit mein Mann weg ist, bin ich aufgeblüht.

**HEINZ:**  
Wir könnten es doch noch einmal miteinander versuchen ...

**GITTI:**  
Um Gottes Willen. Das steh ich nicht noch einmal durch.

**HEINZ:**  
Aber wir sind doch so ein gutes Team!

**GITTI:**  
Ach ja? Wo denn, bitte? Du hast dich doch vor allem gedrückt, was irgendwie Teamwork verlangt hätte. Und deine Alimente zahlst du auch nicht grade regelmäßig. Apropos: Wie steht es denn damit? Da wäre wieder was überfällig. Johanna will sich einen neuen Laptop kaufen und Wolfgang zieht mit seiner Freundin in eine größere Wohnung.

**HEINZ:**  
Och, das ist grade ... ungünstig. Ich bin grade ein bisschen knapp bei Kasse. Eigentlich wollte ich ja dich fragen, ob du mir nicht was vorstrecken könntest, mein Auto braucht einen neuen  
*(undeutlich)*  
Leimziemer.

**GITTI:**  
Einen was?

**HEINZ:**  
*(murmelnd)*  
Einen neuen Heilkühler.

**GITTI:**  
Einen neuen Keilriemen? Schon wieder? Hast du den nicht erst ausgetauscht?

**HEINZ:**  
Ja, den Keilriemen schon. Aber jetzt ist der Feilbiemer kaputt.

**GITTI:**  
Von mir kriegst du nix.

**HEINZ:**  
Aber Gittilein! Die Greta will einen neuen Holzkohlegrill mit zwei Räucherammern und Schornstein.

**GITTI:**  
Ich denke, sie will ein Baby.

**HEINZ:**  
Ja, gut, der Grill wäre vielleicht eher was für mich, das würde mich entspannen. Ich bin ja so gestresst von den Weibern.

**GITTI:**  
Raus.

**HEINZ:**  
Aber Gittilein ...

**GITTI:**  
Ich sagte: Raus! Heinrich, mir graut's vor dir.

*(HEINZ geht. Als sie allein ist, greift GITTI zur Weinflasche und will sich wieder in ihr Glas einschenken)*

**GITTI:**  
Ja, bravo. Das ist deine Welt. Das heißt eine Welt! Schüler, Schleimer, Schnorrer und sonst nichts! Das kann's doch nicht gewesen sein! Ich hab noch so viel Rock'n'Roll in mir! Ich bin doch noch ... Ich hab doch noch ... Ach! Wem mach ich was vor? Mein Feuer verglimmt, und ich hocke immer noch hier. Es möcht' kein Hund so länger leben!

*(Sie beginnt, direkt aus der Flasche zu trinken, statt ihr Glas nachzufüllen. Dabei beginnt sie immer verwaschener zu sprechen. Sie beklagt, dass sie jeder nur ausnutze und dass alles keinen Sinn mehr habe - man versteht sie aber kaum, da sie immer weinerlicher wird. DIE ENGEL erscheinen und singen sie sanft in den Schlaf)*

**MAKAREL:**  
Die Arme.

**SAFRANGEL:**  
Wir müssen gut auf sie aufpassen. Wir dürfen sie nicht mehr aus den Augen lassen. In dieser Phase sind sie am anfälligsten.

**KARTOPHEL:**  
Für den Teufel?

**SAFRANGEL:**  
Schlimmer. Für den Feminismus.

**3. Szene**  
**Freies Feld**

GITTI, UTE, FEMISTO (am Ende, als Katze)

*(GITTI und UTE gehen miteinander spazieren. GITTI hat Goethes Faust dabei und liest den Osterspaziergang. UTE hört zerstreut und etwas genervt zu)*

**GITTI:**  
Vom Eise befreit sind Strom und Bäche  
*(usw.)*

**UTE:**  
*(nach einer Weile unterbrechend)*  
Ach ja. Ihr Lehrer habt es schon angenehm. Jetzt habt ihr schon wieder Ferien.

**GITTI:**  
Ich hab bis gestern Abend korrigiert. Am Ostersonntag werde ich auch mal frei haben dürfen.

**UTE:**  
Jaja.

**GITTI:**  
Übrigens hab ich gestern Abend auch noch Besuch bekommen. Vom Heinz.

**UTE:**  
Geh, hör mir mit dem auf.

**GITTI:**  
Du solltest dich endlich damit abfinden, dass er und die Greta zusammen sind.

**UTE:**  
Ich weiß nicht, was sie an ihm findet. Man sieht doch schon von Weitem, dass der nichts Gutes im Schilde führt.

**GITTI:**  
Soweit würde ich jetzt auch nicht gehen.

**UTE:**  
Aber ich! Ich traue ihm alles zu. Er hasst mich. Ich hab schon bei meiner Anwältin, der Frau Schiller, hinterlegt, dass sie mich obduzieren sollen, falls mit mir plötzlich was ist.

**GITTI:**  
Ach geh, was soll denn sein?

**UTE:**  
Ich weiß es nicht, aber ich hab ein ungutes Gefühl. Ich habe ein Bauchgefühl für solche unguete Typen. Im Gegensatz zu meiner Tochter. Die ist völlig blauäugig. Aber ich glaube, er will mich aus dem Weg räumen. Jedesmal, wenn ich bei ihnen zum Essen eingeladen bin, habe ich Angst, dass er mir etwas in den Kaffee schüttet.

**GITTI:**  
Jetzt übertreib mal nicht, Ute.

**UTE:**  
Doch! Das letzte Mal, wie ich von so einer Einladung nach Hause gekommen bin, war mir danach ganz übel.

**GITTI:**  
Vielleicht hast du einfach zu viel Kuchen gegessen.

**UTE:**  
Als ob! Ich mache doch die Sieben-Tabus-Diät.

**GITTI:**  
Die was?

**UTE:**  
Das sind sieben Zutaten, die man vermeiden muss. Zucker, Salz, Milch, Mehl, Kartoffeln, Reis, Mais.

**GITTI:**  
Und du wunderst dich, dass dir schlecht wird.

**UTE:**  
Ganz im Gegenteil! Ich fühle mich so fit wie nie! Wie neugeboren!

**GITTI:**  
Und seit wann machst du das schon?

**UTE:**  
Seit drei Wochen. Also eigentlich, seit ich den Sebätschän kennengelernt habe.

**GITTI:**  
Wen?

**UTE:**  
(herumdrucksend)

Ja, das wollte ich dir ... Ich hab da jemanden kennengelernt. Auf Facebook.

**GITTI:**  
Wie, kennengelernt?

**UTE:**  
Er hat mich angeschrieben. Er hat mein Profilbild gesehen, du weißt ja, das mit dem Dirndl, wo ich so ein bisschen das Dekolleté so schön herzeige.

**GITTI:**  
(die das Bild zu anzüglich findet)  
Ja, ich weiß.

**UTE:**  
Und er hat mir geschrieben, dass ich ihm aufgefallen bin und ob ich Lust habe, mit ihm zu schreiben. Er ist ein Geschäftsmann aus Florida.

**GITTI:**  
Und du schreibst mit ihm auf Englisch?

**UTE:**  
Ja. Manchmal brauch ich den Übersetzer, aber es klappt ganz gut. Der Sebätschän sagt, wichtig ist sowieso nur, dass es von Herzen kommt und zu Herzen geht. Dann sind Worte überflüssig.

**GITTI:**  
Das hat er so gesagt? Auf Englisch?

**UTE:**  
Er hat gesagt: From Heart to Heart. No Talk. Verstehst du, Gitti? Ich hab noch nie so einen sensiblen Mann kennengelernt.

**GITTI:**  
Und was will er von dir?

**UTE:**  
Nichts. Ich gefalle ihm halt. Wir haben so ein bisschen hin- und hergeschrieben, und ... ja, ich ... hab mich ein bisschen verliebt. Er ist so charmant. Macht mir Komplimente. Er sagt, er ist sonst nicht so einer, aber bei mir hat es einfach ... gefunkt.

**GITTI:**  
Und das glaubst du? Was sagt denn dein famoses Bauchgefühl dazu?

**UTE:**  
Nichts sagt mein Bauchgefühl. Es ist sprachlos - vor lauter Schmetterlinge. Ich bin zum ersten Mal seit ... ach, seit viel zu langer Zeit ... endlich wieder verliebt. So richtig. Ich fühle mich wie ein Schulmädchen. Es ist wie in einem Traum. Und er schaut auch noch so gut aus. Warte, ich zeige dir ein Foto.  
(Sie holt ihr Smartphone heraus und zeigt GITTI ein Bild)

**GITTI:**  
(skeptisch)  
Der schaut aus wie ein Katalog-Model.

**UTE:**  
Ja, nicht wahr? Er hat eine Immobilienfirma.

**GITTI:**  
Hast du ihn schon mal in echt gesehen?

**UTE:**  
Nein, aber wir haben schon telefoniert.

**GITTI:**  
Und er schaut wirklich ... so ... aus?

**UTE:**

Seine Verbindung war nicht so gut, deswegen hab nur ich das Video angehabt. Er war auf dem Weg zum Flughafen.

**GITTI:**

Ach so?

**UTE:**

Er muss so viel herumfliegen. Seine Mutter ist Schwedin und wohnt in Stockholm. Deswegen ist er ja auch blond. Er schaut schon aus wie ein Schwede, findest du nicht? Jedenfalls ist die Mutter schwer erkrankt, und jetzt muss er immer zu ihr fliegen. Er ist so ein fürsorglicher Sohn.

**GITTI:**

Brav. Dann fliegt er sicher auch bald einmal zu dir.

**UTE:**

Ja, das hoffen wir natürlich sehr, dass er bald zu mir kommen kann. Aber er muss momentan so viele Probleme lösen. Da ist seine Mutter ... Und dann hat er auch noch Pech mit seinen Geschäftspartnern gehabt. Die schulden ihm eine ganze Menge Geld. Im Moment ist er überhaupt nicht flüssig, er hat nicht einmal das Geld für den Flug nach Schweden.

**GITTI:**

Lass mich raten: Du hast ihm das Geld gegeben?

**UTE:**

Vorgestreckt. Er gibt es mir dann gleich zurück. Waren auch nur ein paar Hundert Euro.

**GITTI:**

Pro Flug.

**UTE:**

Wie? Ach so, ja, er wollte ja eigentlich nur einmal fliegen, aber dann gab es noch einmal einen Notfall in Schweden, und dann haben sie ihm auch noch die Reisepapiere gestohlen. Der saß ohne nichts in Stockholm und konnte nicht einmal das Hotelzimmer bezahlen.

**GITTI:**

*(kopfschüttelnd)*

Ute, Ute, Ute. Worauf hast du dich da eingelassen.

**UTE:**

Ich weiß schon, was du jetzt denkst. Was will so einer wie der mit so einer wie mir. Aber er ist nicht so ein oberflächlicher Typ. Er schreibt mir jeden Tag so schöne Sachen. Er sagt, er kann sich mir öffnen wie noch nie zuvor. Das ist etwas ganz Besonderes.

**GITTI:**

Eben. Du öffnest dich ja auch ihm. Also vor allem öffnest du ihm deine Briefftasche.

**UTE:**

Ich wusste, dass ich dir nichts hätte erzählen sollen. Du bist ja nur neidisch. Seit Heinz dich verlassen hat, bist du so eine neidische alte Jungfer geworden, die immer nur allein daheim herumsitzt und keinem eine Freude gönnt. Der Sebätschän und ich sind Seelenverwandte. Das geht ganz tief. Da spielt doch Geld überhaupt keine Rolle. Er wollte es ja nicht einmal nehmen, ich musste es ihm richtiggehend aufdrängen! Und er gibt mir ja so viel zurück. Also, geistig jetzt.

**GITTI:**

Ich verstehe. Mir könntest du auch mal Geld leihen. Johanna und Wolfgang sind ein Fass ohne Boden.

**UTE:**

Du musst den Jungen auch mal Grenzen setzen, Gitti.

**GITTI:**

Ja, ich weiß.

*(Während sie sprechen, nähert sich FEMISTO in Form einer schwarzen Katze und umstreicht GITTI. UTE findet die Katze widerlich, GITTI gefällt sie)*

**UTE:**

Geh, tu das Vieh weg. Das hat sicher eine Krankheit, schau mal, wie es um dich rumschleicht.

**GITTI:**

Die hat sicher nur Hunger. Gell, Pussy, Pussy? Du hast nur Hunger. Du möchtest einen guten Thunfisch essen, gell? Vielleicht hab ich noch einen daheim.

**UTE:**

Du willst die jetzt doch nicht mitnehmen, oder?

**GITTI:**

Warum nicht? Dann sitz ich wenigstens nicht mehr allein daheim herum. Und was wären wir neidischen alten Jungfern ohne eine Katze?

#### 4. Szene

##### Gittis Wohnung

GITTI, FEMISTO

*(Zurück in der Wohnung richtet GITTI für die Katze ein Plätzchen ein und gibt ihr ein Schälchen mit Thunfisch. Goethes Faust hat sie auf ihrem Schreibtisch abgelegt, wo ihre sonstigen Papiere, Hefte usw. noch durcheinanderliegen. Dann beginnt sie wieder zu korrigieren. Die Katze maunzt protestierend)*

**GITTI:**

Ja, was denn? Was soll ich denn sonst tun, ist ja keiner da. Und nach den Ferien muss ich die Aufsätze zurückbringen. *(Sie beginnt mit der Korrektur. Sie stöhnt und ächzt, weil der Aufsatz so schlecht ist)*

**GITTI:**

Na, das ist wieder einmal eine Meisterleistung. Kein Satz ohne Fehler. Und der Inhalt erst! Keine schlüssige Argumentation, keine Beispiele, einfach nur ein paar Vorurteile rausgehauen. Furchtbar. *(Sie beginnt, einen Kommentar zu schreiben)*

**GITTI:**

Liebe Myrtel-Selena, so geht es nicht. Nicht genügend. - Nein, nein, so kann ich das nicht schreiben. - Liebe Myrtel-Selena, du musst alles von vorne überarbeiten. Besonders die Rechtschreibung. Und die Grammatik. Und den Inhalt. - O Gott, das kann ich auch nicht schreiben. - Liebe Myrtel-Selena. Du hast einige Unsicherheiten in der Rechtschreibung. Überprüfe auch deine Grammatik. Inhaltlich bietest du zu wenig. Genügend. - Nein. So: Liebe Myrtel-Selena. Du hast dir viele Gedanken gemacht und einige interessante Ansätze gebracht. Leider sind dir viele sprachliche Fehler unterlau... Nein. So: Versuche das nächste



Mal, deine Rechtschreibung und Grammatik genauer zu überprüfen. - Klingt doch gar nicht mehr so schlecht. Was geb ich jetzt da? Befriedigend? Für "interessante Ansätze"? Nein. Gut.

*(Die Katze hat bei jeder Beschönigung unwillig gemaunzt)*

**GITTI:**

Hast du eine Ahnung. Der Vater von der Myrtel-Selena ist Rechtsanwalt. Und die Mutter sitzt im Elternrat. Wenn du dem Töchterlein ein Nicht-Genügend geben willst, kannst du dir direkt einen Rechtsbeistand suchen.

*(Die Katze maunzt unwillig)*

**GITTI:**

Du brauchst gar nicht so zu tun, Pussy, ich kann doch auch nichts daran ändern.

*(Die Katze wird immer lauter und aggressiver. GITTI will sie rauswerfen, als die Katze sich zu verwandeln beginnt und FEMISTO erscheint)*

**GITTI:**

Das also war der Pussy Kern!

**FEMISTO:**

Ganz genau. Ich stelle mich vor: Femisto mein Name. Ich bin gekommen, um alle deine Probleme zu lösen.

**GITTI:**

Femisto?

**FEMISTO:**

Wir haben drüben jetzt auch eine Frauenquote.

**GITTI:**

Und wie komme ich zu der Ehre?

**FEMISTO:**

Och, deine Klagen sind an unsere Ohren gedrungen. Du hast es nicht leicht gehabt in den letzten Jahren. Deswegen finden wir, dass du unseren Preis verdient hast.

**GITTI:**

Was für einen Preis?

**FEMISTO:**

Wir vergeben jedes Jahr einen Preis für die tapferste Heldin des Alltags. Also für solche wie dich! Gratuliere!

**GITTI:**

Und was bekomme ich jetzt?

**FEMISTO:**

Das hier!

*(FEMISTO zieht eine goldene Kreditkarte hervor)*

Die Goldene Kreditkarte. Damit kannst du überall bezahlen - ohne Limit.

**GITTI:**

Geld? Das soll die Lösung all meiner Probleme sein?

**FEMISTO:**

Ganz genau. Damit kannst du alle deine Träume verwirklichen.

**GITTI:**

*(halb zum Publikum)*

Das scheint mir jetzt doch ein bisschen banal.

**FEMISTO:**

Oh, ihr Menschen mit eurer moralischen Erziehung. "Geld macht nicht glücklich" blablabla. Alles Unfug. Damit hält

man nur die Armen ruhig. Wäre ja auch zu einfach, wenn Geld tatsächlich die Lösung für alles wäre.

**GITTI:**

Naja, mit dem Streben nach Höherem bin ich ehrlich gesagt auch nicht besonders weit gekommen.

**FEMISTO:**

Siehst du, sag ich doch. Diese Karte da - das ist die Eintrittskarte zu einem besseren Leben! Du musst dir nie wieder Gedanken über Geld machen. Überleg doch mal, was du damit alles anstellen könntest ...

*(An dieser Stelle können einige der Zettel verlesen werden, die von den Zuschauer\*innen zu Beginn des Stücks ausgefüllt wurden)*

**GITTI:**

Ja, aber ... Moment mal. Und was muss ich dafür tun?

**FEMISTO:**

Nichts. Ist ein Preis, sag ich doch.

**GITTI:**

Du denkst wohl, ich hab meinen Faust nicht gelesen?! Der Teufel ist ein Egoist! Rück nur damit heraus, was im Kleingedruckten steht!

**FEMISTO:**

Ach, das Übliche. Nichts, was dich überraschen wird. Du hast auf dieser Welt ohne Limit Kredit. Und den zahlst du dann "drüben" zurück.

**GITTI:**

Drüben?

**FEMISTO:**

Ja. Du weißt schon. Drüben.

**GITTI:**

Ach so, drüben. Gut, drüben interessiert mich weniger. Ich bin schon zu lange auf der Welt, um noch an so etwas wie eine Seele zu glauben.

**FEMISTO:**

Dann sind wir uns also einig?

**GITTI:**

Naja, ganz überzeugt bin ich noch nicht. Was hab ich denn schon groß von dieser Karte? Ein bisschen Urlaub, ein bisschen Saus und Braus, das wird doch mit der Zeit auch langweilig.

**FEMISTO:**

Ach, da mach dir mal keine Sorgen. Wenn du erst mal auf den Geschmack gekommen bist, willst du es nie wieder anders haben.

**GITTI:**

Wollen wir wetten?

**FEMISTO:**

*(auflachend)*

Nein, Schätzchen, tut mir leid. Ich hab den Faust auch gelesen. Gewettet wird nicht. Das ist ein sauberer Vertrag: Der Inhaber - oder in diesem Fall: die Inhaberin - der Karte ist für immer an mich gebunden.

**GITTI:**

Müssen wir also noch irgendetwas unterschreiben? Mit Blut oder so?

**FEMISTO:**

Nein, das machen wir schon lange nicht mehr so. Es genügt, dass du die Karte an dich nimmst. Sobald du sie zum ersten Mal verwendest, hast du sie aktiviert und der Vertrag ist gültig. In der Hölle haben wir viel vom Telefonmarketing gelernt.

**GITTI:**

*(immer noch zögernd)*

Ich weiß nicht ...

*(Da erhält GITTI eine Whatsapp-Nachricht. Sie liest)*

**GITTI:**

Oh nein. Die Mutter vom Finn-Tyler-Kenzi will in meine Sprechstunde kommen. Nicht die auch noch!

*(GITTI nimmt FEMISTO rasch die Kreditkarte aus der Hand und wählt eine Nummer)*

**GITTI:**

Entschuldigung, ich muss nur schnell meine Direktorin anrufen. - Hallo, Gerlinde. Ja, entschuldige, dass ich an einem Sonntag störe. Nein, es ist nichts passiert. Oder doch. Ich kündige. Ab sofort.

**5. Szene**

**Frauenbachs Keller**

MADAME CHANELLE, SAFRANGEL, MAKAREL, VOLLKORNMEHL, KARTOPHEL, GITTI, FEMISTO

*(MADAME CHANELLE und die als Frauen verkleideten ENGEL sitzen bei Kaffee und Kuchen am Tisch. Sie haben sich zu einer privaten Produktpräsentationsveranstaltung (ähnlich wie eine Tupperware-Party) getroffen. Die vorgestellten Produkte der Marke VULVARIN sind auf weibliche Kundschaft zugeschnitten. MADAME CHANELLE ist die Markenvertreterin)*

**MADAME CHANELLE:**

Darf ich noch ein Stück Kuchen anbieten?

**MAKAREL:**

Nein, danke. Ich muss auf die Linie achten.

**MADAME CHANELLE:**

Ja. Das reden sie uns ein, nicht wahr? Immer sollen wir uns einschränken. Uns nichts gönnen. Und wofür? Für den männlichen Blick! Wann hören wir Frauen endlich auf, uns so klein machen zu lassen? Ich stehe für mich. Ich bin wertvoll! Ich nehme noch einen Kuchen!

**MAKAREL:**

Aber ich bin satt ...

**MADAME CHANELLE:**

Weil du dich damit abgefunden hast, dass für dich immer nur die Brösel übrigbleiben! Nimm dir endlich das ganze Stück, statt immer nur die Brösel! Es steht dir zu!

**MAKAREL:**

Aber ...

**MADAME CHANELLE:**

Sagen wir es gemeinsam: Es steht mir zu!

**SAFRANGEL, MAKAREL, VOLLKORNMEHL, KARTOPHEL:**

*(brav im Chor)*

Es steht mir zu!

**MADAME CHANELLE:**

*(zufrieden)*

Brav.

**VOLLKORNMEHL:**

Krieg ich dann jetzt noch ...

**MADAME CHANELLE:**

*(zerstreut)*

Nein, der ist für später. Ich habe nachher noch einmal eine Präsentation. - Kommen wir zum eigentlichen Thema des Abends. Zu EUCH!

**KARTOPHEL:**

*(verdutzt)*

Zu ... uns?

**MADAME CHANELLE:**

Ja, zu uns. Zu uns Frauen. Es wird Zeit, dass wir uns endlich für das feiern, was wir sind. Starke, unabhängige, magische Wesen! Ursprung der Schöpfung! Hüterinnen des Lebens! Quelle des Lichts! Halleluja!

*(Auf dieses Stichwort hin wollen KARTOPHEL und VOLLKORNMEHL schon mit ihrem Halleluja einstimmen. SAFRANGEL würgt sie hastig ab)*

**MADAME CHANELLE:**

*(plötzlich mit strengem Tonfall)*

Aber was sehe ich stattdessen? Verdatterte, verunsicherte, verwirrte Gestalten, die sich nicht trauen, sich das zu nehmen, was schon längst ihnen gehört! Von der Natur entfremdet, von der Gesellschaft unterjocht, von sich selbst losgelöst. Ihr müsst in eure Mitte finden, und das heißt auch in die Mitte der Gesellschaft, in die Mitte der Natur, in die Mitte des Universums. Das ist euer Platz!

**VOLLKORNMEHL:**

Ja, aber wie ...

**MADAME CHANELLE:**

Ihr müsst zuerst bei euch selbst anfangen, dann ergibt sich alles andere von allein. Ihr müsst die Strahlkraft der weiblichen Gottheit in euch wieder zum Leuchten bringen. Und dafür müsst ihr aufhören, immer den gleichen alten Mief zu atmen. Ihr müsst Licht atmen! - Und zwar mit eurer Vulva!

**SAFRANGEL:**

Bitte was?

**MADAME CHANELLE:**

*(deutend)*

Hier ist der Sitz des Lebens! Der kosmischen Energie! Der allumfassenden Liebe! Solange ihr nur hier oben atmet, werdet ihr den wahren Hauch der Geisteskraft nie finden! Damit hat man euch jahrhundertlang klein gehalten! Man hat euch die Pforten der Freiheit verschlossen. Aber wir stoßen sie auf, mit einem langen, lauten Jubelschrei! Und zwar damit!

*(Sie zieht eine Art hölzernen Dildo hervor)*

Vielleicht habt ihr schon einmal davon gehört. Aber wahrscheinlich habt ihr noch nie einen gesehen. Das ist ein VULVARIN-Stab. Er wird von brasilianischen Eingeborenen in Handarbeit aus einem Edelholz aus dem Amazonasgebiet

geschnitzt. Ein wahrer Zauberstab, wenn ihr bereit seid, ihn in euch aufzunehmen. Ihr spürt sofort seine Energie! Eure Hormone harmonisieren sich! Eure Gedanken fokussieren sich! Die Alltagslast fällt von euch ab! Ihr nehmt Kontakt zu eurem wahren Ich auf. Das ist eure Wiedergeburt als neue Frau.

**VOLLKORNMEHL:**

Von so etwas hab ich noch nie gehört.

**MADAME CHANELLE:**

Wundert dich das? Das Patriarchat ist doch gar nicht daran interessiert, euch in diese tiefen Geheimnisse einzuweihen. Wenn jede Frau einen Vulvarin-Stab hätte, wäre das Patriarchat doch schon längst am Ende! Die wissen das natürlich auch. Deswegen sorgen sie dafür, dass ihr nichts von diesen Wundermitteln erfährt.

**SAFRANGEL:**

Ich glaube nicht, dass das am Patriarchat liegt.

**MADAME CHANELLE:**

Aber sicher doch! Die haben Angst, dass sich das herumspricht! Und die Medien stecken da auch ganz tief mit drin. Behaupten, der Stab sei wirkungslos und dergleichen. Aber wir wissen es besser. Da, probiert es mal aus.

*(Sie gibt den Stab weiter. VOLLKORNMEHL ist fasziniert. KARTOPHEL und MAKAREL hingegen sind peinlich berührt und reichen den Stab rasch weiter zu SAFRANGEL, der ihn mit spitzen Fingern annimmt)*

**SAFRANGEL:**

Und wenn man jetzt nicht unbedingt so etwas ... Penetrantes haben will?

**MADAME CHANELLE:**

Keine Sorge. - Der VULVARIN-Stab ist ja nur die Spitze des Eisbergs. Ich habe eine ganze Palette von spannenden Produkten für euch. Maßgeschneidert für die Göttinnen, die ihr seid. Jedes für ihre Bedürfnisse, jedes für ihre ganz besondere Form der Weiblichkeit.

*(Sie beginnt, mehrere Schachteln mit den Aufschriften VULVACARE, VULVANAL, VULVASAN, VULVAMAX und VULVATEC auszuteilen, in denen sich verschiedenste Fläschchen, Massagestäbe, "Heilsteine" "Yoni-Eier" und dergleichen befinden)*

**KARTOPHEL:**

*(die Schachtel hochhaltend)*

VULVANAL?

**MADAME CHANELLE:**

Nicht alle Frauen atmen mit der Vulva.

**MAKAREL:**

*(skeptisch)*

Was ist denn da drin?

**MADAME CHANELLE:**

Reine Natur! Nichts sonst! Die pure Energie unserer Mutter Erde. Allerdings muss man die Stäbe, Steine und Eier einmal im Monat wieder bei uns aufladen lassen.

**VOLLKORNMEHL:**

Einmal im Monat?

**MADAME CHANELLE:**

Natürlich je nachdem, wie intensiv sie genutzt werden. Wer sie sehr viel in Anspruch nimmt, verbraucht natürlich auch ihre Energie schneller.

**VOLLKORNMEHL:**

*(zu KARTOPHEL)*

Das ergibt durchaus Sinn.

*(KARTOPHEL rollt mit den Augen. Unterdessen kommen FEMISTO und GITTI dazu)*

**FEMISTO:**

*(zitierend)*

Ich muss dich nun vor allen Dingen / in lustige Gesellschaft bringen!

**MADAME CHANELLE:**

Willkommen, Göttinnen!

**FEMISTO:**

Bitte! Weibsteufel ist mir lieber.

**GITTI:**

Was ist das hier?

**FEMISTO:**

Ich dachte, du brauchst was, um dich zu aktivieren! Spaß zu haben! Mal die Sau rauszulassen.

**MADAME CHANELLE:**

Genauer gesagt: die Göttin!

**GITTI:**

Also, wie eine Göttin fühle ich mich ehrlich gesagt nicht. Dafür bin ich doch schon ein bisschen zu sehr aus dem Leim gegangen.

**MADAME CHANELLE:**

Aber ich bitte Sie! Das ist immer dasselbe patriarchale Gerede, dass wir nur etwas wert sind, wenn wir ewig jung und kindlich bleiben. Dabei erlangen erst die reifen Früchte die volle Süße!

**FEMISTO:**

Sehr richtig!

**MADAME CHANELLE:**

Sie haben noch so viel zu bieten! Aber zuerst müssen Sie sich selbst entdecken. Sie haben sich ja quasi noch gar nicht so richtig kennengelernt! Hier - VULVAMAX verhilft Ihnen zu Sinnenräuschen, von denen Sie noch nicht einmal geträumt haben! Und VULVATEC misst alle zehn Minuten Ihre Temperatur und gleicht Ihren Hormonhaushalt auf Knopfdruck aus.

**GITTI:**

Aber ... Ich glaube, das ist nicht das Richtige für mich.

**FEMISTO:**

Doch! Jetzt trau dich mal was! Befreie dich! Sei nicht immer so verkrampt. Ich hab dir doch gesagt, ab sofort stehen dir alle Türen offen.

**GITTI:**

Nein! Das ... bin ich nicht. Ich bin doch nur ... nur eine kleine Deutschlehrerin, geschiedene Faust.

**FEMISTO:**

Jetzt nicht mehr! Ab sofort kannst du alles sein und tun, was du willst!

**GITTI:**

*(seufzend)*

Außer noch einmal zwanzig. Und von vorne anfangen. Und diesmal alles anders machen.

**MADAME CHANELLE:**

Aber natürlich geht das!

*(zu FEMISTO)*

Ist sie liquid?

*(FEMISTO macht eine entsprechende Geste; MADAME CHANELLE wird noch ein bisschen süßlicher)*

Keine Angst, Schätzchen! Ich kann all deine Wünsche erfüllen. Wir machen gleich einen Termin!

## 6. Szene

### Beauty-Salon Witch 'n' Kitchen

MADAME CHANELLE, FEMISTO, GITTI, GRETA, SAFRANGEL  
(als stumme Beobachterin)

*(FEMISTO bringt GITTI zum Schönheitssalon Witch 'n' Kitchen. Eine Rezeption mit Tischklingel, ein Spiegel, ein Paravent. SAFRANGEL sitzt als wartende Kundin auf einem Stuhl.)*

*(MADAME CHANELLE begrüßt GITTI)*

**MADAME CHANELLE:**

Meine Liebe! Herzlich willkommen im Witch 'n' Kitchen, meiner kleinen Hexenküche für die anspruchsvolle Frau. Was kann ich heute für euch tun?

**FEMISTO:**

*(die goldene Kreditkarte zückend)*

Einmal alles, bitte.

**MADAMA CHANELLE:**

*(die Karte annehmend)*

Aha, eine Rundumerneuerung. Da möchte wohl jemand mit seinem alten Leben abschließen ...?

**GITTI:**

Also eigentlich finde ich nicht, dass ...

**MADAME CHANELLE:**

*(unterbrechend)*

Das muss dir gar nicht peinlich sein. Viel zu viele Frauen schrecken davor zurück, sich auch mal etwas zu gönnen. Aber du bist wichtig. Du bist eine Heldin! Die Protagonistin deines Lebens! Nimm dir, was dir zusteht!

**GITTI:**

Ich bin nicht sicher, ob mir wirklich so viel zusteht.

**MADAME CHANELLE:**

Typisch! So hält uns das Patriarchat klein! Wir sollen zweifeln und bescheiden sein und anderen den Vortritt lassen!

**GITTI:**

*(genervt)*

Ich glaube nicht, dass der Kampf gegen das Patriarchat durch Konsum geführt wird!

**FEMISTO:**

*(beschwichtigend)*

Jetzt denken wir mal nicht mehr an das Patriarchat.

**GITTI:**

*(hart)*

Das tut in diesem Raum sowieso keiner. Hier geht es nur ums Geschäft.

**MADAME CHANELLE:**

*(in gespielter Empörung)*

Ich bin entsetzt. Solche Unterstellungen! Dabei geht es mir nur um das Wohl meiner Kundinnen.

**FEMISTO:**

*(MADAME CHANELLE "abwürgend", zu GITTI)*

Denk jetzt auch mal an dich! An deine Bedürfnisse! Das Leben ist zu kurz, um sich nur für andere aufzuopfern! Jetzt bist mal du dran, jetzt darf es mal nur um dich gehen.

**GITTI:**

Naja, wenn ihr meint ...

**FEMISTO:**

Aber natürlich! Deine Tage als hässliches Entlein sind vorbei. Endlich darfst du der Schwan sein, der schon immer in dir steckte.

**MADAME CHANELLE:**

Genau! Wir müssen nur hier - und hier ... Und dann noch da ... ein bisschen nachhelfen.

*(MADAME CHANELLE malt mit einem Stift in Gittis Gesicht herum und zeigt, was alles weg muss)*

**GITTI:**

Aber warum muss ich denn unbedingt mein Gesicht machen lassen?

**FEMISTO:**

*(murmelnd)*

Nicht nur das Gesicht, meine Liebe, nicht nur das Gesicht.

**GITTI:**

Aber ist das denn nicht auch ein Einknicken vor dem Patriarchat, wenn man sich auf sein Äußeres reduzieren lässt?

**MADAME CHANELLE:**

Nur, wenn du es für die Männer tust. Aber du tust es ja nicht für die Männer, sondern für dich selbst.

**GITTI:**

Tu ich das?

**FEMISTO:**

Natürlich! Du hast deine Schönheit und deine Jugend der Familie geopfert, und jetzt holst du dir beides wieder zurück. Das ist dein gutes Recht. Du hast dich viel zu lange vernachlässigt.

**GITTI:**

Also das finde ich nicht.

**FEMISTO:**

Glaub mir, wenn wir mit dir fertig sind, wirst du endlich das sein, was du schon immer gewesen bist.

**GITTI:**

Wenn ich es immer schon gewesen bin, warum war ich es dann nicht immer schon?

**FEMISTO:**

Ganz einfach: Dir hat das Geld gefehlt.

**MADAME CHANELLE:**

*(rufend)*

Greta!

*(GRETA kommt. Als sie GITTI erblickt, ist sie erstaunt und auch ein bisschen peinlich berührt. GITTI geht es genauso)*

**MADAME CHANELLE:**

*(zu GRETA)*

Die Dame kriegt einmal das volle Paket.

*(zu Gitti)*

Meine Assistentin wird sich um alles Weitere kümmern.  
Keine Angst, du bist in guten Händen. Inzwischen kümmern wir uns um die Bürokratie.

*(FEMISTO und MADAME CHANELLE gehen ab. Zwischen GRETA und GITTI entspinnt sich ein Dialog. Währenddessen beginnt GRETA, GITTI zu vermessen, sie hält ihr verschiedene Stoffe an das Gesicht (zur Farbabstimmung), sie macht ihr die Haare und schminkt ihr Gesicht. Am Ende holt sie verschiedene Kleidungsstücke, die GITTI hinter einem Paravent anzieht. GITTIS Verwandlung vollzieht sich also während dieses Dialogs vor unseren Augen)*

**GRETA:**  
*(kühl)*

Die Gitti.

**GITTI:**  
*(die Peinlichkeit überwindend)*

Hallo, Greta.

**GRETA:**  
Also, einmal alles, oder wie?

*(GITTI nickt)*

**GRETA:**  
*(etwas schnippisch)*  
Sehr wohl, die Dame.

*(GRETA legt sofort los. GITTI ist die Situation unangenehm)*

**GITTI:**  
Ich wusste gar nicht, dass du hier arbeitest.

**GRETA:**  
Oh, schon eine Weile. Seit der Heinz nicht mehr mit diesem Geschäftspartner zusammenarbeitet ... Der hat ihn ja um sein ganzes Geld betrogen.

**GITTI:**  
Sagt der Heinz.

**GRETA:**  
Ja, und das war ja auch so. Zuerst konnte er sich alles leisten, Auto, Urlaub, Schmuck, fein ausgehen ... Und jetzt müssen wir schauen, wie wir über die Runden kommen.

**GITTI:**  
Das tut mir leid.

**GRETA:**  
Ach ja? Du bist doch auch so ein Grund, warum er zu nichts mehr kommt.

**GITTI:**  
Sagt der Heinz.

**GRETA:**  
Etwa nicht? Du und deine endlosen Alimenteforderungen!

**GITTI:**  
Also die Alimente sind nicht für mich, sondern ...

**GRETA:**  
*(unterbrechend)*  
Es ist einfach nie genug. Immer noch was und noch was. Ich meine, die Kinder sind ja jetzt keine Kinder mehr, die können doch auch selbst schauen, dass sie sich ein Geld verdienen.

**GITTI:**  
Die studieren beide noch.

**GRETA:**  
Na und? Andere müssen sich das auch selbst finanzieren. Aber du verwöhnst sie nach Strich und Faden - und der Heinz muss zahlen, zahlen, zahlen.

**GITTI:**  
Sagt der Heinz.

**GRETA:**  
Jetzt unterstell nicht dauernd, dass das alles nicht stimmt! Ich seh doch, wie er leidet. Das ist nicht gespielt. Er hat einfach Pech gehabt. Zuerst mit dem Geschäftspartner, dann mit dir.

**GITTI:**  
*(sarkastisch)*  
Aber mit dir hat er dann endlich sein Glück gefunden.

**GRETA:**  
Ja, das kann man so sagen. Ich bin eine, die zu ihm hält und ihn unterstützt! Er versteht es nur nicht. Ich bin jedenfalls keine Abzockerin.

**GITTI:**  
Willst du damit sagen, ich bin eine Abzockerin?

**GRETA:**  
Ich sage nur, der Geschäftspartner ist mit dem Geld vom Heinz abgehauen. Und du scheinst auch nicht grade am Hungertuch zu nagen, wenn du dir diesen Salon leisten kannst.

**GITTI:**  
Also das geht dich gar nichts an.

**GRETA:**  
Das geht mich sehr wohl etwas an, das Geld, das der Heinz für dich ausgibt, ist das Geld, das er dann nicht mehr für mich hat.

**GITTI:**  
Ich verstehe. Aber du musst keine Angst haben, der Heinz gibt für mich schon kein Geld aus. Ich bezahle das alles selbst.

**GRETA:**  
Ach was, seit wann?

**GITTI:**  
*(improvisierend)*  
Ich hab eine kleine Erbschaft gemacht. So. Jetzt weißt du es. Dann wirst du wohl Ruhe geben.

**GRETA:**  
Heißt das, der Heinz braucht keine Alimente mehr zu zahlen?

**GITTI:**  
Nein, heißt es eigentlich nicht, weil die Alimente ja nicht für mich sind. Aber ...  
*(seufzt)*

Ja, der Heinz braucht sich von mir aus nicht mehr darum Gedanken machen. Wahnsinnig viel ist von ihm ja sowieso nie gekommen.

**GRETA:**  
*(den letzten Teil überhörend)*  
Dann ist er also endlich frei?

**GITTI:**  
*(irritiert)*  
Frei? Er war immer schon frei.